

Namenlisten eingetragen, denen die Erwähnung von Schiffen, Waren und Abgaben hinzugefügt wurde. Diesen — meist einzeiligen — Einträgen steht eine „bunte Mischung von Gruppen- und Einzeleinträgen“ gegenüber, die neben den Exporten auch die Importe erfassen. Daraus schließt Sprandel, daß die gesamte Pfundzollerhebung eines bestimmten Zeitraums erfaßt wird. Durch eine Schiffs-, Waren- und Personenstatistik erschließt er die Quelle, die gegenüber den früheren Hamburger Pfundzollbüchern den Vorteil bietet, daß bei den Transitwaren Herkunfts- bzw. Bestimmungsorte vielfach angegeben sind.

A. G.

Das Lübecker Zehntregister von 1433. Hg. und eingeleitet von Wolfgang Prange (Quellen und Forschungen zur Geschichte Schleswig-Holsteins 62) Neumünster 1972, Karl Wachholtz Verlag, 71 S., DM 24. — Das Registrum decimarum episcopatum, 1420—1433 unter Bischof Johann Schele von Lübeck entstanden (und bis 1438 weitergeführt), versuchte die Gesamtheit der dem Lübecker Bischof zustehenden Zehnten zu erfassen. Zur Erreichung dieses Ziels wurden auch alte und neue Register benutzt, wie aus dem Titel hervorgeht (... *de antiquis et novis registris sollicitè collectum*). Die Vollständigkeit der von ihm verzeichneten zehntpflichtigen Dörfer läßt sich jedoch aus dem Zehntregister selbst nicht nachprüfen. Dazu wird, wie Prange bemerkt, die gesamte übrige Überlieferung herangezogen werden müssen. Seine Ausgabe will „einen verlässlichen, allgemein zugänglichen und praktisch eingerichteten Abdruck des Textes“ bieten. In der Einleitung nimmt der Hg. zu Überlieferung, Text, Nachträgen und Datierung Stellung. Orts- und Personenregister dienen „der ersten Orientierung“.

A. G.

André Jacob, Une lettre de Charles le Chauve au clergé de Ravenne? RHE 67 (1972) S. 409—422, beschäftigt sich mit einem Schreiben Karls des Kahlen, in dem dieser den Klerus von Ravenna verpflichtete, die Eucharistie nach römischem Ritus zu feiern. Der Vf. geht der (nicht mehr handschriftlich greifbaren) Überlieferung dieses Brieffragments nach und meint, die Authentizität des Briefs könne zwar nicht bewiesen werden, doch stamme er mit Sicherheit aus dem 9. oder 10. Jh.

W. H.

Ludwig Falkenstein, Ein vergessener Brief Alexanders III. an einen „Rex Hibernorum“, Archivum Historiae Pontificiae 10 (1972) S. 107—160, beschäftigt sich mit einem undatierten Brief, der in der aus Sankt Viktor in Paris stammenden Hs. Vat. Reg. lat. 179 überliefert ist. In einem Anhang gibt der Vf. eine Liste der in dieser Hs. überlieferten Papst- und Kurialkorrespondenz.

W. H.

Robert R. Newton, Medieval Chronicles and the Rotation of the Earth, Baltimore and London 1972, The Johns Hopkins University Press, 825 S. £ 6.75. — Dieses Werk sammelt aus ma. erzählenden Quellen alle Nachrichten, die sich auf Sonnenfinsternisse beziehen (Mondfinsternisse, Kometen, Novae, Hungersnöte und Erdbeben werden in einigen Anhängen tabellarisch erfaßt). Der Vf. hat dafür die in Europa und in Byzanz entstandenen Geschichtswerke herangezogen und die Zeit zwischen 400 und 1200 bearbeitet. Der Zweck des Buches ist eigentlich ein astronomischer; es soll nämlich die schwankende Akzeleration der Mondbewegung über einen möglichst langen Zeitraum beobachtet werden. Doch über diesen naturwissenschaftlichen Zweck hinaus werden auch für den Historiker, besonders für den Quellenforscher, wesentliche Ergebnisse mitgeteilt.